

Tochter war es auf jeden Fall, ob sie nun die einzige war oder Schwestern hatte.

Ebenso falsch ist es natürlich, zu schreiben: der Vorwärts, Organ der sozialdemokratischen Partei. Hat die Partei mehrere „Organe,“ so muß es heißen: ein Organ; hat sie nur das eine, ist das ihr anerkanntes amtliches „Organ,“ so muß es heißen: das Organ. Organ allein könnte höchstens (in dem zweiten Falle) unter dem Titelkopfe der Zeitung stehen.

Bad-Kissingen und Kaiser Wilhelm-Straße

Daß ein Eigename nicht mit einer vorangestellten Apposition ein zusammengesetztes Wort bilden kann, darüber ist sich wohl jedermann klar. Kaiser Wilhelm — das sind und bleiben zwei Wörter, so gut wie Doktor Luther, Bruder Straubinger, Inspektor Bräsig, Familie Mendelssohn, Stadt Berlin u. ähnl. Trotzdem ist neuerdings der Unsinn aufgekommen, namentlich bei Badeorten die Apposition Bad durch einen Strich mit dem Ortsnamen zu verbinden, als ob beides zusammen ein Wort bildete. Bad-Sulza, im Gegensatz dazu dann Stadt-Sulza, Bad-Kissingen, Bad-Nauheim — so wird selbst amtlich von der Post und der Eisenbahn z. B. in Briefstempeln und auf Eisenbahnbilletts gedruckt. Und besucht man dann einen solchen Badeort, so sieht man, daß dort auch hinter dem Worte Villa der Unsinn in üppigster Blüte steht: Villa-Daheim, Villa-Schröter, Villa-Maria, Villa-Quisisana — anders wird gar nicht mehr an die Häuser gemalt, einer machts immer dem andern nach.*)

Mit diesem Unsinn kreuzt sich aber nun ein anderer. Teils infolge des übertriebenen juristischen Genauigkeitsbedürfnisses, teils infolge des herrschenden Byzantinismus unsrer Zeit kann man es sich nicht versagen, da, wo nun wirkliche Zusammensetzungen mit Eigennamen gebildet werden, auch noch Vornamen, Titel oder sonstige Appositionen davorzusezzen und zu schreiben: Gustav Freytag-Straße, von (!) Falkenstein-

*) In Leipzig fängt man jetzt gar an, zwischen Vornamen und Familiennamen einen Bindestrich zu setzen: Horst-Schulze.

Straße, Kaiserin Augusta-Straße, Königin Carola-Gymnasium, Königin Luisen-Garten, Herzogin Agnes-Gedächtnis-Kirche, Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen-Eiche, Graf Bülow-Heringe, Familie Mendelssohn-Stiftung, Baronin Moritz von Cohn-Stiftung, Waldemar Meyer-Quartett, Gustav Frenssen-Abend, Arthur Nikisch-Stipendium, Auguste Schmidt-Haus, Hugo Wolff-Nachruf, Marie Stuart-Tragödie usw. Wenn man früher eine Straße nach dem großen Preußenkönig, einen Kanal nach dem großen Bayernkönig nannte, so nannte man sie einfach Friedrichstraße, Ludwigskanal. Eine Stiftung hieß die Wiedebachsche Stiftung, mochte sie von einem Manne namens Wiedebach, einer Frau namens Wiedebach oder einer Familie namens Wiedebach herühren. Auf den Namen kam's an. Ein Name soll doch eben ein Name sein, aber keine Geschichte, kein Steckbrief, keine Hofkalenderadresse, keine Visitenkarte. Die heute beliebten langatmigen Bezeichnungen sind aber alles andre, nur keine Namen. Dazu kommt aber nun, daß alle solche Worthäusen, die doch als zusammengesetzte Wörter gelten sollen, vor den Eigennamen ohne Bindestriche geschrieben werden: Kaiser Wilhelm-Straße. Das kann doch gar nichts andres bedeuten als einen Kaiser, der Wilhelmstraße heißt! Soll es eine Straße bedeuten, die nach Kaiser Wilhelm genannt ist, so muß sie unbedingt geschrieben werden: Kaiser-Wilhelm-Straße. Und ebenso muß unbedingt geschrieben werden: Gustav-Adolf-Verein, Baronin-Moritz-von-Cohn-Stiftung, Generalfeldmarschall-Prinz-Friedrich-Karl-von-Preußen-Eiche. Wem das nicht gefällt, der bilde keine solchen Namen.*.) Es geht aber schon so weit, daß man eine Schule Kaiser Wilhelm II. Realschule genannt hat! Wie soll man das nur aussprechen?

In der unsinnigen Schreibung solcher Wortungetüme (ohne alle Bindestriche) offenbart sich wieder der zerstüttende Einfluß des Englischen. Das Englische kennt

*) Freilich steht schon bei Goethe das Sankt Rochus-Fest.

ja keine Wortzusammensetzungen. Die Wörter kollern da aufs Papier wie die Pferdeäpfel auf die Straße: Original Singer Familien Nähmaschine. Das ist zu schön, es muß doch wieder nachgemacht werden!

Der Graf-Regent und der Doktor-Ingenieur

Eine fehlerhafte und abgeschmackte Nachahmung des Französischen und des Englischen liegt auch in Verbindungen wie Prinz-Regent und Dichter-Komponist vor. Nach deutscher Logik (vgl. Chorregent, Lieder-Komponist) wäre ein Dichter-Komponist ein Komponist, der Dichter komponierte, ein Prinz-Regent ein Regent, der einen Prinzen regierte; das eine soll aber ein Dichter sein, der zugleich komponiert, das andre ein Prinz, der die Regentschaft führt; das erste Wort soll also nicht das Bestimmungswort des zweiten, sondern das zweite eine Art von Apposition zum ersten sein. Das erste Beispiel dieser Art war wohl der Bürger-general, wie Goethe wörtlich das französische citoyen-général übersetzt hatte; später kam der Prinz-Gemahl dazu (dem englischen prince-consort nachgebildet). Und nun war kein Halten mehr. Nun folgten auch die Herzogin-Mutter, die Königin-Witwe, der Prinz-Regent, der Fürst-Bischof und der Fürst-Reichsfanzler, und in andern Lebenskreisen, dem französischen peintre-graveur und commis-voyageur nachgeäfft, die Maler-Radierer, die Maler-Dichter (z. B. Reinick, Stifter, Fitger) und die Dichter-Komponisten. Kann man sich da wundern, wenn die Dienstmädchen in Leipzig nun auch von einem Prinzen, der in Leipzig studiert, sagen: Dort fährt der Prinz-Student? Manche Zeitungen getrauen sich schon nicht mehr, Fürstenkinder als Söhne und Töchter zu bezeichnen, sondern schreiben: die Prinzessinnen-Töchter, die Prinzen-Söhne. Es fehlt nur noch die Kaiserin-Großmutter und die Königin-Tante. Das Neueste ist der Graf-Regent (von Lippe-Detmold) und — der Dr. ing.; denn das soll doch wohl nicht Doctor ingenii heißen, sondern Doktor-Ingenieur. Hätte es da nicht näher gelegen